

„Ein Fest der Sinne“ auf dem Alten Johannisfriedhof

Peter-Degner-Stiftung und Stadt laden zu Notenspur-Konzert

Eine Bühne und Stühle in weißen Gewändern – klassische Musik erklingt am Sonnabend, 20 Uhr, auf dem Alten Johannisfriedhof. Dann hat das neue Klassik-Ereignis „Die Leipziger Notenspur – ein Fest“ Premiere. Veranstalter sind die Peter-Degner-Stiftung und die Stadt Leipzig. Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) hat die Schirmherrschaft übernommen. „Es wird ein Fest der Sinne“, kündigt Peter Degner an.

Das Besondere: Beim Konzert werden nur Komponisten gespielt, die in Leipzig gelebt haben und die auf der Notenspur – einem 5,1 Kilometer langen Stadtpaziergang – verewigt sind, die Gäste zu ihren authentischen Wirkungsstätten führt. Mendelssohns „Italienische Sinfonie“, Bachs Brandenburgisches Konzert Nr. 2, Griegs „Peer Gynt Suite“ – das Programm des Robert-Schumann-Orchesters unter Leitung von Eric Schober liest sich wie eine Klassik-Hitliste. Als Solist wurde Fermín Villanueva gewonnen, der in Leipzig im Masterstudiengang Cello an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ bei Professor Peter Bruns studierte. Geboren 1993 in Pamplona, begann er bereits im Alter von sieben Jahren mit Cellounterricht. Inzwischen hat er zahlreiche Meisterkurse er-



Der Spanier Fermín Villanueva ist Solist beim Notenspur-Fest am Sonnabend.
Foto: privat

folgreich absolviert. „Das wird mal ein ganz Großer“, gerät Degner regelrecht ins Schwärmen. Ins Programm sind auch die bekannten Leipziger Schauspieler Christa Gottschalk und Friedhelm Eberle integriert.

Der Alte Johannisfriedhof ist übrigens auch eine Station auf der Notenspur – der älteste kommunale Friedhof Leipzigs kann viele Geschichten rund um Komponisten und Musiker erzählen. Dazu gehört beispielsweise Johann Sebastian Bach, der auf dem damals weitaus größeren Friedhof nach seinem Tode seine letzte Ruhestätte fand, die jedoch fast 150 Jahre in Vergessenheit geriet. Für Musikliebhaber dürfte die Grabstätte von Richard Wagners Mutter Johanna und seiner Schwester Rosalie ein Ziel ihres Rundgangs sein. Wer es weniger klassisch mag, findet auch das Grab von Carl Friedrich Zöllner, der mit „Das Wandern ist des Müllers Lust“ unsterblich geworden ist.

Zum Fest gibt es auch kulinarische Köstlichkeiten – natürlich nicht auf dem Friedhof, sondern im Grassi-Innenhof. *Mathias Orbeck*

📍 Die Karte kostet 25 Euro, es gibt noch Restkarten. „Leipziger Notenspur – Ein Streifzug durch die Musikstadt Leipzig“ heißt auch eine Broschüre, die für 9,95 Euro in allen Shops dieser Zeitung sowie im Buchhandel erhältlich ist; Bestellungen unter der kostenlosen Rufnummer 0800 2181050 oder auf www.lvz-online.de; Gratisversand für Abonnenten.